

Antrag 2022/I/Soz/9

Kreis Wandsbek

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Careleaver

1 Der Landesparteitag möge beschließen:

2 Die SPD-Bürgerschaftsfraktion wird aufgefordert, Maßnahmen zu entwickeln, die die Beratung
3 und Unterstützung von „Careleavern“ (junge Erwachsene, die die Jugendhilfe verlassen bzw.
4 verlassen werden) verbessern. Wesentliche Ziele sind dabei eine Verbesserung und Bündelung
5 der Unterstützung der Careleaver bei behördlichen Fragen sowie die Schaffung einer Anlauf-
6 stelle, die auch der Vernetzung und dem Austausch mit anderen Careleavern dient.

7 Dazu soll die Einrichtung eines Careleaver-Zentrums geprüft werden. Dieses kann, wenn eine
8 Integration sinnvoll ist und die speziellen Belange der Careleaver in den Fokus gestellt werden,
9 in bestehende Einrichtungen integriert werden z.B. in Einrichtungen der offenen Kinder- und
10 Jugendhilfe als Treffpunkt und Anlaufstelle oder in Jugendberufsagenturen zur spezialisierten
11 Beratung.“

12 Begründung

13 Careleaver haben das große Problem, dass sie sich mit einem bürokratischen System auseinan-
14 dersetzen müssen, welches nicht an sie angepasst ist. Viele von euch haben schon die Erfah-
15 rung gemacht, einen Antrag auf BAföG-Leistungen zu stellen, wofür es bereits viel Durchhal-
16 tevermögen bedarf. Es lässt sich aber kaum vorstellen, wie schwierig es wird, wenn man auf
17 einmal beweisen muss, dass kein Kontakt zu den Eltern besteht. Außerdem sind Sachbearbei-
18 ter:innen in den Ämtern oft schlecht informiert über Ansprüche von Careleavern, weshalb ihre
19 Anträge häufig zu Unrecht abgelehnt werden. Das sind nur wenige Beispiele von vielen, die
20 illustrieren, was für einen enorm langen Atem Careleaver beim Organisieren ihres eigenstän-
21 digen Lebens beweisen müssen.

22 Hinzu kommt, dass es ihnen auch oft an Elternteilen fehlt, die sie bzgl. der zur Verfügung ste-
23 henden Hilfen beraten können. Diese sollen durch die Mitarbeitenden des Careleaverzentrums
24 ersetzt bzw. ergänzt werden, in dem sie gemeinsam mit den Careleavern mögliche Optionen
25 besprechen und Anträge formulieren. Die Angestellten sollten über die Schwierigkeiten von
26 Careleavern informiert sein und Strategien vermittelt bekommen, mit denen der Erhalt von
27 Leistungen gelingt. Darüber hinaus können auch Workshops und Seminare vom Careleaver-
28 zentrum angeboten werden, die die Careleaver stärken

29 Neben diesem Aspekt dient das Careleaverzentrum aber auch als Ort des Zusammenkommens.
30 Insbesondere Pflegekinder kennen oft niemand weiteres, die mit ähnlichen Problemen kon-
31 frontiert sind, wie sie selbst. Zu den Problemen zählen neben den Hürden hinsichtlich der An-
32 träge auch alltägliche Dinge, wie Streitigkeiten innerhalb der Unterkunft oder die schwierige

33 Beziehung zu den Eltern. Das Careleaverzentrum bietet in diesem Fall die Gelegenheit, sich mit
34 Personen auszutauschen, die ähnliche Erfahrungen durchmachen oder schon durchgemacht
35 haben, womit sie voneinander lernen können mit Ihrer Situation umzugehen. Natürlich soll
36 dabei aber der Spaß nicht zu kurz kommen. Denkbar wären verschiedenste Freizeitaktivitäten,
37 die vom Careleaverzentrum angeboten werden, und eine gewisse Infrastruktur bspw. in Form
38 eines Tischkickers, Gesellschaftsspielen oder einer anliegenden Wiese.

39 Das Konzept eines Careleaverzentrums ist kein neues. Solche finden sich bereits in Dresden
40 (House of Dreams), Erfurt (Careleaver-Zentrum Thüringen), Leipzig (Careleaverkollektiv Leip-
41 zig) und werden erfolgreich betrieben. Diese können bei der Errichtung eines Hamburger Care-
42 leaverzentrums als Vorbilder und Austauschpartner dienen. Schließlich konnten diese in den
43 wenigen Jahren ihres Bestehens schon einiges an Erfahrung sammeln.

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68